

UNIZEIT

4 | 2008



**UNI
GRAZ**



UNI im Wandel der **ZEIT** / s. 6

Seit 20 Jahren ist das Forschungsmagazin UNIZEIT
Sprachrohr der Karl-Franzens-Universität Graz

Entdeckt / s. 8

In der besten Doktorarbeit Europas entlarvte eine junge Forscherin der Uni Graz ein Protein, das Zellen altern lässt.

Bedeckt / s. 10

Eine soziologische Studie zeigt die Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und Suizidrate mit Schwerpunkt Steiermark auf.

Verdeckt / s. 12

Zum ersten Mal arbeiten HistorikerInnen die Geschichte der Geheimdienste in Österreich umfassend auf.

Der Q-Faktor

Eine urchristliche Jesus-Quelle erzählt vom Mann hinter dem Mythos.

Ein Weihnachtsfest am 25. Dezember ist zum ersten Mal für das Jahr 336 bezeugt, und zwar in Rom. Der vollständig erhaltene Kalender des christlichen Kalligraphen *Furius Dionysius Filocalus* belegt die Feierlichkeiten, die auf den traditionellen Festtag des syrischen Sonnengottes fielen. „Neue Religionen übernehmen oft Strukturen der vorangegangenen, um sich zu festigen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Christoph Heil vom Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft der Universität Graz. „So sind in die Jesuserzählungen auch die ‚üblichen‘ Merkmale einer Gottheit, etwa die mystische Geburt oder die Wunder-

taten, eingeflossen.“ Doch wer war die historische Person hinter der Mythenbildung? „Wir wissen, dass Jesus von Nazareth ein Mann von einfacher Herkunft ohne formale Bildung war“, so der Theologe. „Doch er muss ein großartiger

Gleichniserzähler gewesen sein, ein Sprachrohr für die untere Bevölkerungsschicht.“ Die ältesten, schriftlichen Jesus-Überlieferungen birgt

Verse auf, die nicht Markus entnommen sind. BibelwissenschaftlerInnen nehmen daher an, dass diese aus einer noch älteren Quelle als dem Markus-Evangelium stammen: „Q“ für „Quelle“ wird diese Spruchsammlung genannt. Sie enthält unter anderem den Kern der Bergpredigt und ist zentral für das Verständnis der Botschaft Jesu. Da Q ausschließlich Jesu Worte und Taten umfasst – auf die mythologisch-symbolischen Komponenten Geburt, Tod und Auferstehung wird hier nicht eingegangen – und in einem archaischen Stil verfasst ist, wird sie als glaubwürdigste Quelle für die Skizzierung des historischen Jesus betrachtet. In

einem vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF geförderten Projekt beschäftigen sich Christoph Heil und Mag. Gertraud Harb mit dem aktuellen Stand der Q-Forschungen und vervollständigen das bisherige Wissen. **GK**



Foto: Ikonas, Diözesanmuseum Graz 2001, „Kopf eines Bauern“, Kasimir Malewitsch, Sonntagsgelb

Spannende Perspektiven: Jesus von Nazareth in christlichem Glauben und historischer Rekonstruktion

das Markus-Evangelium. Es wird später von Lukas und Matthäus verarbeitet, wobei die individuelle Persönlichkeit und Theologie dieser Autoren in ihre Schriften einfließen. Lukas und Matthäus weisen aber 230 teils identische

Inhaltsverzeichnis



Coverstory

UNI im Wandel der ZEIT 6

Seit 20 Jahren ist das Magazin UNIZEIT Sprachrohr der Universität Graz.



Molekulare Biowissenschaften

SOKO Zelle 8

Europas beste Doktorarbeit entlarvt ein Protein, das die Zellen altern lässt.



Soziologie

Herbst in der Seele 10

Eine Studie analysiert Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und Suizidrate.



Zeitgeschichte

Verdeckt und versteckt 12

HistorikerInnen arbeiten die Geschichte der Geheimdienste in Österreich auf.



Eisenbahngeschichte

Drunter oder drüber 14

Nikolaus Reisinger berichtet von den ersten Ideen zu einem Semmering-Basistunnel.



Öffentliches Recht

Vom Antrag zum Bescheid 16

JuristInnen suchen Wege zur effizienteren Abwicklung von Behördenverfahren.



Germanistik

Spezielle Spuren 18

Eine Software hilft bei der Identifizierung mittelalterlicher Schreiberhände.



Klassische Philologie

Durch die antike Brille 19

Ein Projekt suchte in Schriften Grazer Jesuiten nach Vorbildern des Altertums.



Literatur- und Theatersoziologie

Kreative Köpfe 20

Ein Schwerpunkt verbindet Fragen der Soziologie und Literaturwissenschaft.



Literaturwissenschaft

Übersehenes Versehen 21

Franz-Karl Stanzel geht dem uralten literarischen Motiv der Fernzeugung nach.



Sammlungen

Der Mann fürs Feine 22

Kurt Anspurger ist der kreative Kopf der feinmechanischen Werkstätte.



AbsolventInnenportrait

Mit Wort und Formel 24

Olga Flor hat sich nach ihrem Physik-Studium der Schriftstellerei verschrieben.



Nachhaltige Entwicklung

Campus im Netz 26

Mit Online-Kursen im Bereich Nachhaltigkeit macht die Uni Graz virtuell mobil.



Meinungs-Forschung

Durchblick ohne Tunnelblick 27

Regina Friedrich, Vizepräsidentin der WK Steiermark, über Unis und Wirtschaft



Kurze & Bündig

Personalien 32



Personalien

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Karl-Franzens-Universität Graz
Universitätsplatz 3, 8010 Graz, Austria
Telefon: ++43 (0) 316 / 380-1019
Fax: ++43 (0) 316 / 380-9039
E-Mail: unizeit@uni-graz.at
www.uni-graz.at/unizeit

Grundlegende Blattlinie: UNIZEIT versteht sich als Organ zur Förderung der inner- und außeruniversitären Kommunikation.

Chefredakteurin: Mag. Gudrun Pichler

AutorInnen: Mag. Dagmar Eklaude,
Annemarie Happe, Mag. Klaus Höfler,
Dr. Elisabeth Holzer, Mag. Gerhild Kastrun (GK),
Dr. Andrea Penz, Mag. Andreas Schweiger,
Norbert Swoboda

Gestaltung, Satz und Layout: Roman Klug

Coverfoto: CP-Pictures

Anzeigenleitung: Mag. Gudrun Pichler

Telefon ++43 (0) 316 / 380-1019
E-Mail: gudrun.pichler@uni-graz.at

Erscheinungstermin: Dezember 2008

Nachdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Namentlich gezeichnete Artikel geben immer die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht identisch sein.